

Sogleich zwischen den Chausseeaufwurf verbar. Sobald die Türken nach einiger Zeit wieder auf der Chaussee erschienen, wurde das Feuer von unserer Batterie fortgesetzt. Hierbei fiel ein Geschöß zufällig auf ein Haus, auf welchem eine Fahne mit dem rothen Halbmonde wehte. Sogleich sprangen aus diesem Hause etwa 300 bewaffnete Soldaten heraus. Es ist sonach erwiesen, daß die Türken die Flagge mit dem rothen Halbmonde auf Kaffernen aufhissen. Aus diesem Grunde beschossen unsere Batterien in Gurgewo am 30. v. M. wiederum das erwähnte Haus, sowie die Quarantäne-Gebäude. Die Türken antworteten mit zwei Batterien und von dem Fort Suetabla aus.

Petersburg, 5. Januar, Abends. (Amtlich.) Großfürst Nikolaus meldet an den Kaiser: Am 3. nach einem unbedeutenden Scharrmügel bei dem Dorfe Wratschdewna nahmen die Russen Sofia ein; der dabei erlittene Verlust belief sich auf nur 24 Mann.

Petersburg, 5. Januar, Abends. (Amtlich.) Der russische Verlust bei dem Balkanübergang war nur 200 Mann; der türkische enorm. Die ganze Komarzi Ebene ist mit Leichen bedeckt. In Tschikowaz und Arabkonak wurden eine Masse Kranker und Vermundeter gefunden. Einzelne Flüchtlinge werden massenhaft gefangen.

Petersburg, 7. Jan. Privattelegramme hiesiger Blätter melden: In Folge der von England der Pforte erteilten Rathschläge, direkt mit Rußland zu verhandeln, werden demnächst türkische und russische Delegirte zusammentreffen. Die Aenderung der englischen Politik soll hervorgerufen sein durch eine Unterredung des Fürsten Gortschakoff mit dem englischen Botschafter Lord Loftus.

Konstantinopel, 6. Jan. In der Kammer erfährt die Regierung, namentlich die Militärverwaltung, fortbauend die entsetzlichen Angriffe. Die beantragte Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von 50 Millionen Piaster veranlaßte eine sehr lebhaft Diskussion.

Rom, 7. Jan. Der König hat die Nacht verhältnißmäßig ruhig zugebracht und etwas geschlafen. Das Fieber hält an, und wird zunehmende Aufregung wie Entwicklung der Lungenentzündung beobachtet.

London, 7. Jan. „Times“ meldet aus Konstantinopel, 6. Jan. Die türkische Regierung ist entschlossen, ihre Politik durch die Politik Englands bestimmen zu lassen. Unter den türkischen Deputirten ist im Allgemeinen eine dem Frieden geneigte Stimmung vorherrschend, wofür Rußland zu annehmbaren Bedingungen die Hand böte. Die Friedensbedingungen werden offiziell noch nicht diskutiert. Allgemein wird angenommen, die Türkei werde die Forderung der Abtretung Batums, der freien Schifffahrt durch die Dardanellen, der Durchführung der Konferenzbeschlüsse bezüglich der slavischen Provinzen, der Unabhängigkeit Serbiens und Rumäniens, der Berichtigung der Grenze von Montenegro nicht zurückweisen. — Der Versuch, die Christen zum Militärdienste heranzuziehen, ist als gänzlich gescheitert anzusehen.

Newport, 22. Dez. Eine entsetzliche Feuersbrunst fand am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr in Barclaystreet statt. In dem von den Zuckermelkfabrikanten Greenfield und Sohn benutzten fünfstöckigen Gebäude, in dem ca. 150 Personen beschäftigt waren, von welchen mehr als die Hälfte Mädchen, ereignete sich eine furchtbare Explosion; das Gebäude wurde theilweise durch die Gewalt der letzteren zerrümmert und die übrigen Theile nebst drei anderen Häusern wurden von den Flammen, die sofort nach der Explosion, von dem Zucker- und Syrup-Vorrath gespeist, himmelhoch emporzuschlugen, ergriffen und zerstört. Die Feuerwehr war zwar rasch zur Stelle, konnte aber nur einen Theil der bedrohten Menschenleben retten und mußte sich im Uebrigen darauf beschränken, die anderen Häuser in der Umgebung vor den Flammen zu schützen. Mehrere Rettungen wurden auf fast wunderbare Weise von der Feuerwehr bewerkstelligt. Nur sehr wenige von den Arbeitern der Firma entkamen unverletzt. Unter der bei der

entsetzlichen Katastrophe ums Leben gekommenen befinden sich viele Deutsche. Soviel bekannt, sind 30 Personen umgekommen oder werden vermißt, während gegen 40 mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen haben. Man ist noch mit dem Ausräumen der Brandstätte beschäftigt, und erst wenn dieses vollendet ist, lassen sich die Verluste an Menschenleben mit größerer Genauigkeit angeben. Der Umstand, daß nach der Explosion und Mauereinsturze eine verhältnißmäßig nur geringe Anzahl von Arbeitern gesehen wurde, die sich in dem Gebäude befunden hatten, macht es mehr als wahrscheinlich, daß eine große Anzahl Personen bei dem Einsturze des Gebäudes umkam und unter den Ruinen begraben ist. Im Laufe des gestrigen Tages wurden zwei Leichen aus den Ruinen zu Tage gefördert. Es hat sich beim Ausgraben ergeben, daß die Dampfkessel unversehrt waren; die Ursache der Explosion ist mithin noch nicht aufgeklärt.

Verschiedenes.

Regensburg, 4. Jan. Die Kunde von einem grauenhaften Verbrechen alarmirte heute Morgens die Bevölkerung der Stadt. Der Schauplatz der Unthat ist ein Haus im Posthorn-gäßchen, wo eine seit längerer Zeit unter bedenklichen Verhältnissen von ihrem Manne getrennt lebende Arbeiterfrau wohnte. Gestern Nachmittag kam der Mann, welcher in der Zuckerfabrik bisher beschäftigt war, in die Wohnung des Weibes. Was hier vorging ist noch nicht völlig bekannt; wahrscheinlich führte der Besuch zu heftigen Streitigkeiten zwischen Beiden, welche einen schrecklichen Ausgang hatten. Der Mann versetzte nämlich dem Weibe plötzlich einen Messerstich in die Brust, welcher alsbald den Tod der Unglücklichen herbeiführte. Der Verbrecher begab sich nach der That in ein Wirthshaus, wo er nach zwei Stunden verhaftet wurde. Die Ermordete sah in Kürze der Entbindung entgegen. (N. Morgenbl.)

Beobachter des Sternhimmels werden schon seit längerer Zeit auf den strahlenden Glanz der Venus aufmerksam geworden sein, der, wie vorher das glühende Licht des Mars, gegenwärtig unser Auge erfrucht. Dies kommt daher, weil sich die Venus seit ihrer Begegnung mit dem Jupiter immer mehr der Erde nähert und daher, trotzdem sich ihre Scheibe vermindert, an Licht stärker zunimmt. Mitte dieses Monats wird sie ihren höchsten Glanz erreichen und derselbe so bedeutend sein, daß sie am hellen Tage, gegen 3 Uhr Nachmittags, von Scharfsichtigen mit bloßem Auge etwa 30 Grad hoch im Süden wahrzunehmen sein wird, was bei keinem andern Planeten der Fall ist.

(Noch ärmer.) Als bei einer Rekrutenmusterung sich auch ein sehr kleiner junger Mensch stellen mußte, sagte der kommandirende Offizier: „Der hat ja kaum 4 Schuh.“ Dieser entgegnete ängstlich: „Ach, auch die nicht einmal, sondern bloß ein paar alte Stiefel.“

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nitzsche. 5. Jahrgang. Nr. 7 enthält: Jagdbilder aus Siebenbürgen von W. Wagner, mit Illustration. — Jagdbilder aus der Ostindischen Inselwelt von H. v. Clausen. — Ein geforkelter Hirsch, mit 2 Illustrationen. — Ein weißer Hase. — Literatur, verschiedene Notizen u. s. w. — Verlag v. Schmidt und Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis 3 M. halbjährig.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 6.

Samstag den 12. Januar

1878.

Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf die im Ministerial-Amtsblatt pr. 1877 Nr. 25 enthaltene Bekanntmachung aufgefordert, den Jahresabonnementspreis für das Blatt mit 1 M. 75 S. binnen 3 Tagen anher einzusenden.

R. Oberamt. **Baum.**

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Verzeichnisse über die nur auf Zeit konfessionirten Vieh und Krämer-Märkte zur Einsichtnahme in die öffentliche Vorlage zu bringen.

R. Oberamt. **Baum.**

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungsstammrolle 1878.

Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle hat in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zu erfolgen und wird deshalb den Ortsvorstehern unter Hinweisung auf §. 56 der Ersatzordnung aufgegeben, unverweilt durch öffentlichen Anschlag sowie durch öffentliche Plakate oder auf andere ortsübliche Weise die zur Anmeldung verpflichteten Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zur genauen Befolgung der in §. 23 enthaltenen Bestimmungen aufzufordern, unter dem Anfügen, daß das Unterlassen der vorgeschriebenen Meldungen eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich zieht.

Hierzu wird noch Folgendes erläuternd bemerkt: Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet.

Anzumelden sind nicht nur diejenigen Militärpflichtigen, welche heuer in's militärpflichtige Alter treten, sondern auch diejenigen früherer Jahre, über welche eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen ist. Die zum einjährig freiwilligen Dienst Verpflichteten haben sich nunmehr, sofern sie nicht bereits in den aktiven Dienst eingetreten sind, gleichfalls zur Stammrolle anzumelden und überdies bei der Ersatzkommission ihres Gesellungsortes unter Vorlegung des Berechtigungsscheines Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Auf die bereits im militärpflichtigen Alter stehenden einjährig-freiwilligen findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Die Anmeldung hat wie bisher beim Ortsvorsteher desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt (im Gegensatz zum bloß vorübergehenden Wohnsitz) hat. Ueber den Begriff des dauernden Aufenthalts im Sinne der Wehrordnung, (vergl. Nitzsche, Commentar, Note 21, S. 357 und 358).

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so erfolgt die Anmeldung an seinem Wohnsitz im wahren Sinne, d. h. an demjenigen Orte, an welchem sein, oder, sofern er nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. In Ermangelung Beider innerhalb des Reichsgebietes erfolgt die Anmeldung beim Ortsvorsteher des Geburtsortes. Liegt dieser im Ausland, so ist sich an dem Orte des letzten Wohnsitzes der Eltern anzumelden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 23 Ziff. 8 der E. O. Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen die Behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl bei Abgang der Wehrpflicht, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat als auch nach der Ankunft am neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, zu melden haben.

Von jeder derartigen Meldung eines Militärpflichtigen ist alsbald dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission (Oberamtmann) nach §. 15. Ziff. 18 der E. O. Mittheilung zu machen damit letzterer die alphabetischen Listen richtig stellen kann.

Der Vollzug der Aufforderung zur Anmeldung ist spätestens bis 14. Januar d. J. anher anzugehen.

Bezüglich der Anlegung und Fortführung der Stammrolle sind auf §§. 44 und 45 der E. O. verwiesen und in Folge statthabender Anstände ausdrücklich bemerkt, daß das Bürgerrecht allein bei der Aufnahme von Leuten in die Stammrolle nicht in Betracht kommt. Uneheliche Söhne werden nach §. 45 Ziff. 2 der E. O. unter dem Namen der Mutter aufgeführt; hat jedoch der Uneheliche Vater die Führung seines Familiennamens urkundlich geklärt, — sei es daß diese Geklärtung im Geburtsregister selbst, oder in einer besonderen Urkunde niedergelegt wurde, — so kann Eintragung unter dem Namen des Vaters erfolgen.

Stand oder Gewerbe der Militärpflichtigen ist richtig und vollständig zu bezeichnen. Bei Leuten welche mit Pferden umzugehen verstehen, ist das besonders anzugeben. Bezüglich der Rechtschreibung der Namen wird größte Pünktlichkeit empfohlen. Die Verzeichnisse der Militärpflichtigen erfolgt nach den Geschlechternamen, bei Gleichheit desselben nach dem Taufnamen alphabetisch. Hinter dem letzten Buchstaben jedes Namens ist genügend Raum (genügend viele Spalten) zu nachtragen frei zu lassen.

Die Formulare zur Stammrolle nebst Anschläge-Plakaten werden in den nächsten Tagen den Ortsvorstehern zugehen. Der Vollzug der Stammrolle mit Belegen vergleiche §. 45 Ziff. 4 der E. O. steht man bis zum 15. Februar entgegen.

R. Oberamt. **Baum.**

Die Gemeindepflegen

werden an Einbindung der Einkommenssteuer erinnert.
Schorndorf den 10. Januar 1878.
Oberamtspflege.
Fuchs.

Schorndorf.
Von der in Nr. 5 d. Bl. beschriebenen Eigenschaft der Wagner Filchers Wittwe, kommt nicht das Baumgut in der Reihhalben, sondern **15 Ar 11 Mtr. Wiesen auf der Au** zum Verkauf.
Rathsschreiberei.

Schorndorf.
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pösch auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Am Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Rathhause im Abstreich verankordirt:
1) Die Anschaffung von 2 Büchertästen im Kostenbetrag für Schreiner mit 90 M.
2) Die Lieferung und Aufertigung von 100 Stück Markungsgrenzsteinen im Kostenbetrag für Steinhauer mit 230 M.
Den 11. Januar 1878.
Stadtbauamt.
Maier.

Birkenweißbuch.
Am nächsten **Montag den 14. Januar 1878** Vormittags um 10 Uhr wird dem Georg Baun, Bauer in Birkenweißbuch, ein halbjähriges **Kind** (Gelbbläs) im Executionsweg, gegen gleich baare Bezahlung, im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus in Vorderweißbuch zum Verkaufe gebracht, wozu Käufer eingeladen werden.
Vorderweißbuch den 8. Januar 1878.
Schultheißenamt
Schnepp.

Schorndorf
Dankjagung.
Für das ehrende Geleit meiner treuen Gattin zu ihrer Ruhestätte, sowie für die reichen Blumenpenden, drücke ich vorerst auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.
Apotheker **Valm.**
1500 Mark
hat bis April gegen doppelte Versicherung in einem oder mehreren Posten auszuleihen den Auftrag
Fr. Ries, Uhrmacher.
600 Mark
hat auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf B i t t e.

Schon mehrfach wurde es in verschiedenen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft als ein großer Mangel empfunden, daß auf unserem Friedhof seither keinerlei Obdach sich befand, welches bei eintretendem Unwetter den um das Grab versammelten Leidtragenden Schutz bieten könnte.

Eine freundliche Erstillungsgabe von 500 M. zur Erbauung einer Friedhofkapelle gibt uns nunmehr den Muth, zur Beseitigung dieses Mangels einen Schritt vorwärts zu thun; und die Einwohner unserer Stadt um gütige Beisteuer zu gleichem Zwecke zu bitten. Es ist dabei unsere Absicht nicht sowohl auf einen stolzen Bau, als auf ein einfaches, aber würdiges Obdach gerichtet, wie es dem Orte, auf den es zu stehen kommen soll, entspricht.

Zur Empfangnahme von Gaben sind außer den unterzeichneten Geistlichen die übrigen Mitglieder des Pfarrgemeinderaths bereit; ferner die Herren **Johs. Ziegler, Gemeinderath Straub, Gustav Veil, G. Im. Veil, Apoth. Gränzweig, Christian Brenninger.**

Defan **Fisch.**
Dial **Goffmann.**

II. Zug Ketter.
Nächsten Sonntag Nachm. 4 Uhr **Versammlung** bei **Mezger Hartmann.**

III. Zug Ketter.
Sonntag Abend 7 Uhr **Versammlung** bei **Bregler.**

Morgenden Sonntag musikalische Unterhaltung im Edwien.

Junges fettes Masthammelfleisch
das Pfund 50 Pfg.,
ist noch 8 Tage zu haben bei **Friedrich Walch,** n. Straße.

Prima Schweinefett
per Pfd. 64 Pfg., selbst ausgelassenes **M i n d s c h m a l z**
per Pfd. 1 M. 15 Pfg., und neue **holl. Häringe**
pur Mitglaner, empfiehlt **Fr. Deffinger** b. Forsthaufe

Ein solides **Mädchen,** welches im Kochen und in Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet auf Lichteß oder Georgi eine Stelle bei **2. Apotheker Gränzweig.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hienit einem geehrten Publikum von Stadt und Land anzudeuten, daß er sich im Hause des Hrn. Wundarzt **Edble** am Bahnhof als **Chirurg** niedergelassen und ein **Kastr., Kriseur- & Haarschneide-Cabinet** damit verbunden hat. Beste Bedienung wird zugesichert.
Achtungsvollst **W. Herrmann.**

500 bis 600 Mark
hat sogleich anzuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmer für 1877

ca. 80 Procent
ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabluß derselben für 1877 wird zu Anfang des Monats **Ma i d. J.** erfolgen.
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Schorndorf, den 6. Januar 1878.
Carl Veil
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Schrader's Weiße Lebensessenz
ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M.
Anerkennung eines Herrn Oberamtsarztes.
Herr Apoth. **Schweizer** v. Redarhailfingen schreibt: Zugleich will ich Ihnen mittheilen, daß Ihre Essenz auch von unserem frühern Oberamtsarzt gebraucht wird und bei demselben **solche Anerkennung gefunden hat,** daß es ihn interessiren würde, über die Composition auch Kenntniß zu erhalten.
In **Schorndorf** vorräthig in **beiden Apotheken.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen
(301) **HAMBURG** und **NEW-YORK**
regelmäßig jeden **Mittwoch, Morgens.**
Passage-Preise:
I. Cajüte 500 Mark. II. Cajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General Bevollmächtigte **August Bolten,** Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34, sowie die General-Representanz für Württemberg:
Carl Anselm in Stuttgart
und dessen Vertreter:
Louis Müller in Schorndorf.
Albert Wernle in Rudersberg.

Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.
Gegen Husten, Heiserkeit, Rißeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „**Aechten Schrader'schen**“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuss-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungs-Mittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Balsam und Genesungsmittel.**
Vorzügl. Wirkung bei Keuchhusten. Ausg. bewährt bei harter Heiserkeit.
Bei dem Keuchhusten, den mein Kind im höchsten Grad hatte, hat Ihr vorzüglicher Traubenbrusthonig ausgezeichnete Wirkung gethan und werde ich denselben angelegentlich empfehlen. **Kirchberg.**
F. Schindler.
In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50. 3 M. allein ächt von **Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Man verlange ausdrücklich „**Schrader'schen**“ Traubenbrusthonig.
Vorräthig in **Schorndorf** bei Kaufm. **Carl Veil.**

Silberne Medaille. Die grösste und berühmteste Station Dillingen bei Ulm, ersucht um Uebergabe von **Flachs,** **Hauf** und **Abwerg** zum **Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen** und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.
Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 - 3 M. per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospective können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.
Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:
J. Ade in Schorndorf. **J. Scheffel** in Waiblingen.
Wm. Nuding in Oberurbach. **C. Deuschle** in Grunbach.
Chr. Rapp in Beutelsbach. **J. Knödler** in Lorch.
J. Eckstein in Schweikheim. **A. Wörnle** in Rudersberg.

Vermisst oder verloren seit Neujahr ein grauweißlicher Salspelz

(Boa) Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.
2 tüchtige **Blauweber**
auf ganz breite Waare sucht **Carl Brenninger.**

Schöne Bettfedern
sind fortwährend zu haben bei **1. F. Sachtel.**

Schorndorf.
Schöne **Winter-Rehhaare** zu Leibern hat zu verkaufen **Christian Zindel,** Weißgerber.

Baterea.
Unterzeichneter hat **500 Mark**
sogleich auszuleihen. **Gottlieb Bischoff,** Wirth.
300 und 700 **Mark** hat auf Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Filzstiefel mit Holzsohlen sind wieder in großer Auswahl zu haben bei **Ries, Schuhmacher.**

Hohenstrafen, Post Mainhardt.
Fichtenzapfen,
sucht einige Wagenladungen, auf irgend eine Bahnstation geliefert, zu kaufen.
Auftragende Lieferanten, respective Aufkäufer wollen sich mit Unterzeichnetem ins Benehmen setzen.

Josef Huber,
Walbsamenhandlung.
Es hat Jemand 15 Centner **Stroh** zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Spielwerke
4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Cassagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhsästen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. S. Keller, Bern.
Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empfi. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Zur Entgegennahme von Gespinnt für die Westheimer Hanf-, Flach- und Bergspinnerei verbunden mit neu angelegter mechanischer Weberei von J. C. Schmidt & Co.

- Kaufmann Fr. Doffinger, Schorndorf.
Sailermeister Bonold, daselbst.
Kaufmann Ch. E. Rodenhäuser, Bladenhausen.
D. Sphir, Oberurbach.
Schuhmacher Carl Dietrich, Hauerbronn.
Gastgeber Chr. Franck, Niederbach.
Kaufmann Johs. Adam, Steinhilber.
W. Stahl, Müdersberg.
Sailer Gg. Eckert, Lorch.
Schuhmacher Müller, Unterurbach.
Kaufmann Ad. Breitenbach, Winnenden.

Knecht-Gesuch

Ein Knecht der mit Pferden umzugehen weiß, findet bis Lichtmess Stelle bei Müller Sellsers Witwe.

Schnaitz Eine bereits noch neue Sobelbank, auch etwas entbehrliche Werkzeuge verkauft billig. G. Schiller jr., Schreiner.

Aus voller Ueberzeugung... Dr. ...

Bath-Tag

August Fleiderer

Gottesdienste am 1. S. Epiph. (13. Jan.) 1878. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Kinderlehre. Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde. Herr Dekan Finckh.

Tages-Begebenheiten

Stuttgart, 8. Jan. Eine Berliner Correspondenz 'der Fr. Z.' will wissen, General von Schwarzköppen habe fast sein ganzes Vermögen der Verwaltung des süchtigen, bänklerroten Bankiers Emanuel Nathan in Berlin anvertraut, welcher sämtliche ihm übergebene Depots veruntreut hat. Die Nachricht hiervon habe den General vor ungefähr 5 Wochen auf das Krankenlager geworfen, das er nicht mehr verlassen sollte.
Nalen, 8. Jan. Ein behäbiger älterer Bauer machte in einem hiesigen Laden einige Einkäufe und ließ dabei einen wohlgeputzten Gelbbeutel bilden. Bei näherer Besichtigung zeigte sich, daß der Inhalt meist aus alten Kronenthalern bestand. Auf Befragen gab er zur Antwort, daß er solche beim Goldschmied mit einem Verlust von 12-18 Kreuzer per Stück anbringe. Er habe auch noch mehr zu Hause, auf einmal würde ihn aber der Verlust zu sehr tranken, deshalb gebe er sie allmählig aus.

Von der Alb. Ein Akt empörender Unmenslichkeit ist am 26. Dezember v. J., Nachts 10 Uhr an dem königlichen Waldhagen b. Berg in Wipplingen verübt worden. Als derselbe vom Gasthaus zum Engel sich nach Hause begeben wollte, wurde er von zwei Männern, die er erkannt haben will, überfallen, zu Boden geworfen und ihm mit einem nagelbeschlagenen Stiefelstabs mächtige Schläge auf die obere Seite des Kopfes am Scheitel versetzt, so daß er eine Zeit lang die Besinnung verlor. b. Berg ist nicht außer Lebensgefahr. Die gerichtliche Untersuchung ergab so viel Anhaltspunkte, daß zur Verhaftung des einen Verdächtigen geschritten werden konnte. Das Motiv zu der röhren That soll nach wegen Bestrafung des einen Verdächtigen wegen Fortzuziehen sein, die v. Berg zur Anzeige gebracht hat.
Rom, 9. Jan. Der König starb heute Nachmittags 2 1/2 Uhr mit den Tröstungen der Religion versehen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Erfas für die gehaltenen Auslagen in Anspruch nehmen werde und an eine Zurücksendung nicht mehr gedacht werden dürfe.

Auf besondere Fürsprache des Waffensrichters Schreiber in Zell, sagte ich Barth zu, seiner Mitterbestimmung tragen zu wollen, empfahl ihm aber: folgende die nöthigen Einleitungen zu treffen. — All dieses ist durch die vom Gericht vorgeladenen beidigten Zeugen bestätigt.

Inzwischen zog mein Amtsnachfolger, Amtsnotar Schmid, früher in Untertürkheim, in Ehlingen auf, ohne daß die erwartete Nachricht aus Peroria eingetroffen war: dieser bezieht auch die Amtsverweserei seines früheren angrenzenden Notariats Untertürkheim bei, war daher überall und nirgend, und er gab bei der gerichtlichen Verhandlung selbst zu, daß ich ihm durch meinen Gehilfen einen Theil der Amtsakten in sein Zimmer legen lassen mußte. — Da die Amtsübergabe nicht geschlossen werden konnte und ich das Geld, wovon ich ihm gesagt hatte, doch nicht zu den Akten hinwerfen konnte, nahm ich das protestirte Amtsübergab-Protokoll wieder, das zur Absendung seiner gemachten Geld aber beließ ich in Händen meiner Frau, da meine Familie erst später hier ankommen konnte.

Nach dem Aufzug meiner Frau übersendete ich sowohl das Amtsübergab-Protokoll als das Barth'sche Geld meinem Nachfolger Schmid, legte ihm brieflich obigen Sachverhalt dar, und ersuchte ihn: der Bitte Barth's Rechnung tragen zu wollen.

— Statt dieß zu thun, machte er dem Gericht Anzeige, worauf Untersuchung gegen mich eingeleitet, wieder eingestellt und später wieder aufgenommen wurde. Dieß ist die nackte Thatsache des Falles, welcher strafwürdig erfunden wurde, der meinerseits nichts anderes als eine Gefälligkeit gegen einen Amtsangehörigen war, und ich muß dem Leser überlassen zu beurtheilen: ob er an meiner Stelle auch nur ein Haar anders gehandelt hätte?

Da die Redaktion die von mir hiezu geknüpften, rein sachlich gehaltenen Reflexionen auszunehmen sich weigert, beschränke ich mich darauf, anzudeuten, daß ich gegen meinen Amtsnachfolger Schmid in Ehlingen, früher in Untertürkheim und meinem gegenw. Amtsverweser Rath, früher Schultheiß in Oberurbachin Verachtung die Besorgung wegen falscher Anschuldigung anstreben werde. Amtsnotar Compe

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dinstag, Donnerstags und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S. Inventionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 7

Dienstag den 13. Januar

1878.

Bekanntmachungen

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutirungsstammrolle 1878.

Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle hat in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zu erfolgen und wird behalben den Ortsvorstehern unter Hinweisung auf §. 56 der Ersatzordnung aufgegeben, unterweilt durch öffentlichen Anschlag Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zur genauen Befolgung der in §. 23 enthaltenen Bestimmungen anzuordern, unter dem Anfügen, daß das Unterlassen der vorgeschriebenen Meldungen eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich zieht.

Hiezu wird noch folgendes erläuternd bemerkt: Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet.

Anzumelden sind nicht nur diejenigen Militärpflichtigen, welche heuer in's militärpflichtige Alter treten, sondern auch diejenigen früherer Jahre, über welche eine endgiltige Entscheidung noch nicht getroffen ist. Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich nunmehr, sofern sie nicht bereits in den aktiven Dienst eingetreten sind, gleichfalls zur Stammrolle anzumelden und überdies bei der Ersatzkommission ihres Gesellungsortes unter Vorlegung des Berechtigungsbescheides Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Auf die bereits im militärpflichtigen Alter stehenden Einjährig-Freiwilligen findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Die Anmeldung hat wie bisher beim Ortsvorsteher desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt (im Gegensatz zum bloß vorübergehenden und zum Wohnsitz) hat. (Ueber den Begriff des dauernden Aufenthalts siehe den Wehrordnung, vergl. Rüdiger, Kommentar, Note 21, S. 357 und 358.)

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so erfolgt die Anmeldung an seinem Wohnsitz im rechtlichen Sinne, d. h. an demjenigen Orte, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand liegt. In Ermangelung Weiber innerhalb des Reichsgebietes erfolgt die Anmeldung beim Ortsvorsteher des Geburtsortes. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 23 Ziff. 8 der E. O. Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen dieß Behufs Verichtigung der Stammrolle sowohl bei Abgang der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft am neuen Ort derjenigen welche daselbst die Stammrolle führt, zu melden haben.

Von jeder derartigen Meldung eines Militärpflichtigen ist alsbald dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission (Oberamtmann) nach §. 45 Ziff. 13 der E. O. Mittheilung zu machen damit letzterer die alphabetischen Listen richtig stellen kann. Der Vollzug der Aufforderung zur Anmeldung ist spätestens bis 14. Januar d. J. abzuwarten.

Bezüglich der Anlegung und Fortführung der Stammrolle wird auf §§. 44 und 45 der E. O. verwiesen und in Folge stattgehabter Anstände ausdrücklich bemerkt, daß das Bürgerrecht allein bei der Aufnahme von Leuten in die Stammrolle nicht in Betracht kommt. Uneheliche Söhne werden nach §. 45 Ziff. 2 der E. O. unter dem Namen der Mutter aufgeführt; hat jedoch der uneheliche Vater die Führung seines Familiennamens unkluglich gestattet, — sei es daß diese Bestimmung im Geburtsregister selbst, oder in einer besonderen Urkunde niedergelegt wurde, — so kann Eintragung unter dem Namen des Vaters erfolgen.

Stand oder Gewerbe der Militärpflichtigen ist richtig und vollständig zu bezeichnen. Bei Leuten welche mit Pferden umzugehen verstehen, ist das besonders anzugeben. Bezüglich der Rechtschreibung der Namen wird größte Pünktlichkeit empfohlen. Die Verzeichnisse der Militärpflichtigen erfolgt nach den Geschlechternamen, bei Gleichheit derselben nach dem Taufnamen alphabetisch. Hinter dem letzten Buchstaben jedes Namens ist genügender Raum (genügend viele Spalten) zu nachtragen frei zu lassen.

Die Formulare zur Stammrolle nebst Anschläge-Plakaten werden in den nächsten Tagen den Ortsvorstehern zugehen. Der Vorlage der Stammrolle mit Besätzen vergleiche §. 45 Ziff. 4 der E. O. sieht man bis zum 15. Februar entgegen. Den 11. Januar 1878.

K. Oberamt. Dorn.

Lehrer-Kranz. Sonntag den 19. Januar. Schorndorf. Fidei. M.

Gute Milch ist zu haben bei G. Ball, neue Straße. Einen blauen Zuchrod hat zu verkaufen Gottlieb Jood, lebzig.

Schlittschuhe empfiehlt billigt Fr. Speidel. Fr. Speidel. Frlzschube mit Ledersohlen verkauft um vollends damit zu räumen hinter dem Fabrikpreis Carl Fr. Reich, neue Straße.

Oberberken. 2200 Mark Pflegegeld hat gegen gefällige Siderheit in mehreren Posten sogleich auszuleihen Pfleger Nagel. Aus Versehen wurde Sonntag Abend ein musikalischer Stod mitgenommen. Derselbe kann bei der Expedition d. Bl. abgeholt werden.